

dafür nur eine kleinere Abhandlung im Jahre 1916: III. „Eine merkwürdige Alge Sachsens“. Auch mit Eisenbakterien hat sich Schorler, öfters im Belang des städtischen Wasserleitungsamtes, lebhaft beschäftigt (Vortrag 1. Dezember 1910). —

Aber diese Algen-, Moos- und Flechtenstudien hielten ihn nicht ab, auch die Floristik der Blütenpflanzen in weitem Ausmaß zu verfolgen. Davon legt die letzte Abhandlung (V.) der „Beiträge zur Flora Saxonica“ Zeugnis ab, in welcher wir Beide gemeinsam unsere mehrjährig wiederholten Studien im oberen Saaletal nördlich von Hof und südlich Saalfeld-Ziegenrück veröffentlicht haben, und deren zweiter Teil: Hochfläche östlich der Saale und Plothen, von Schorler stammt, der in dieser seiner Vaterstadt Pausa im Vogtlande nahe gelegenen Seenlandschaft sich sehr zu Hause fühlte und noch Ostern 1919 die dortige Erhaltung von *Gentiana verna* bis heute feststellte. Wir nannten das ganze anziehende Saalegebiet das vogtländisch-ostthüringische Schiefergebirge, und haben in ihm unsere letzten gemeinsamen Exkursionen 1917—19 gemacht.

Und tiefe Wehmut kommt über mich, wenn ich gerade in Erinnerung an so viele, gemeinsam der Flora der Hercynia vom Böhmer Walde bis zur Rhön und zum Wesergebirge gewidmete, herrliche, von wissenschaftlichen Erfolgen begleitete Reisen und Exkursionen denke, die auch über die Hercynia hinaus zuerst schon mit sechs anderen Isisgenossen in die Hohe Tatra (1893), und dann später in die Alpen Bayerns und Tyrols, Österreichs und Steiermarks, im Jahre 1913 zum gemeinsamen zweiwöchentlichen Studium in das Berninagebiet sich erstreckten und welche die Heiterkeit des gemeinsamen Reisens und Wanderns mit dem Wetteifer bei der Aufnahme der Charakterarten und dem „Eintrommeln“ für das Herbar zu Hause verbanden. Als sich unsere eigenen wissenschaftlichen Ziele mehr spezialisiert hatten, konnten wir sie nicht so regelmäßig wie früher auf gemeinsamen Reisen verfolgen; getrennte Aufenthalte machten sich oft nötig, aber dann kam wieder etwas gemeinsames Neues. Und immer trat bei solchen Exkursionen die lebenswürdig sich anschließende, treue Gesinnung Schorlers und seine auch in minder schönen Lagen humorvolle Gemütlichkeit in prächtigem Lichte hervor: er war ein ausgezeichnete, selbstloser Reisekamerad!

Wenn wir Mitglieder der Isis und besonders die Botaniker unter uns viel, sehr viel durch den unerwartet frühen Tod unseres lieben Schorler verloren haben, so habe ich von ihnen allen am meisten verloren, zumal das Herbarium im Augenblick verwaist ist, wo so vieles liegt und angesammelt wurde, um noch in schöner, gemeinsamer Arbeit als Frucht mancherlei Anstrengungen und Überlegungen für weitere Beiträge zur Flora Saxonica verwertet zu werden.

In uns allen wird die Erinnerung an dieses unser vortreffliches Mitglied unser Leben lang hell und licht bleiben, wie sein Charakter im hellen Lichte unentwegter Treue glänzte; sein ehrenvolles Andenken wurzelt tief in der Liebe unserer Herzen, deren wir in der Trauer über seinen frühen Heimgang als Gegengabe für seine uneigennützig Bescheidenheit um so lebhafter uns bewußt werden.

Oscar Drude.